



**WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE AUER**

**Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und
Marketing**

BERICHT DES KLASSENRATS

Klasse 5A VFM

Schwerpunkt
Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Schuljahr 2024/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Bildungsprofil und Stundentafel.....	2
Zusammensetzung des Klassenrates	3
1.1. Didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse	3
2. Zusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und Klassensituation.....	3
2.1. Integration und Inklusion	4
Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden.....	5
3. Fächerübergreifender Unterricht.....	5
4. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	5
5. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	6
6. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“	6
7. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	7
8. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen.....	8
8.1. Lehrausgänge/Lehrfahrten.....	8
9. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	9
10. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	10
11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens	10
12. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern	18
12.1. DEUTSCH	18
12.2. ITALIENISCH	24
12.3. ENGLISCH	27
12.4. GESCHICHTE	31
12.5. BETRIEBSWIRTSCHAFT	34
12.6. MATHEMATIK.....	36
12.7. INFORMATIONS – UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN	41
12.8. RECHTSKUNDE	42
12.9. VOLKSWIRTSCHAFT	46
12.10. BEWEGUNG UND SPORT	50
12.11. GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG.....	54

1. Bildungsprofil und Stundentafel

Wir orientieren uns in der Gestaltung des Bildungsweges an Erfordernissen der Arbeitswelt, der weiterführenden Studiengänge und am Auftrag für eine vertiefte Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Die Vermittlung eines zeitgemäßen und praxisorientierten Fachwissens, die Auseinandersetzung mit den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalten wird durch praktisches Lernen in der Übungsfirma, durch Betriebspraktika und durch Einladung von Experten ergänzt und vertieft. Die bewusste Gestaltung der Lernsituationen und des Schullebens öffnet den Schüler*innen geeignete Wege, sich zu bilden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten beschränkt sich nicht nur auf fachliches Wissen und Können, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Dies führt zu geistiger Offenheit und zur Fähigkeit der Verständigung mit anderen, zur Erweiterung des Horizonts und zur Orientierung für das weitere Lernen.

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Betriebswirtschaft	2	2	7	8	9
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Recht und Wirtschaft	2	2			
Rechtskunde			3	3	3
Volkswirtschaft			2	3	3
Geografie	3	3			
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Gesamtstunden	35	35	36	36	36

Zusammensetzung des Klassenrates

Nachname	Vorname	Fach	Mitglied Prüfungs-kommission
Cattani	Michele	Bewegung und Sport	
Friedel	Viktoria	Religion	
Moscon	Marion	Mathematik	
Köhl	Veronika	Rechtskunde Volkswirtschaft	X
Kasal	Olaf	Informations- und Kommunikations- technologien (IKT)	
Schwitzer	Gabriela	Betriebswirtschaft	X
Mössler	Erika	Deutsch Geschichte	
Nicolodi	Mara	Italienisch	X
Winkler	Ulrike	Englisch	

1.1. Didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse

In den Fächern Deutsch, Geschichte, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Religion und Englisch gab es eine didaktische Kontinuität, in Mathematik in der dritten und fünften Klasse, in Betriebswirtschaft und IKT hatten die Schüler*innen in der 5. Klasse eine andere Lehrperson, in Italienisch jedes Jahr.

2. Zusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und Klassensituation

Die Klasse setzt sich aus 11 Mädchen und 9 Jungen zusammen. Die Schüler*innen der Klasse 5A kommen aus dem Unterland und Überetsch.

Sie pflegen eine sehr nette Klassengemeinschaft, verhalten sich untereinander und den Lehrpersonen gegenüber höflich und korrekt und halten sich an vereinbarte Regeln.

Die Schüler*innen arbeiten in allen Fächern größtenteils interessiert und motiviert mit, wenige leisten aktive Beiträge zum Unterricht, mehrere sind eher zurückhaltend und melden sich nur nach Aufforderung. Vor- und Nachbereitung, Hausaufgaben und Arbeitsaufträge werden nicht von allen regelmäßig und mit Sorgfalt erledigt.

Mit Ausnahme einzelner Schüler*innen war der Besuch des Unterrichts regelmäßig.

Der Leistungsstand ist insgesamt zufriedenstellend.

Nr.	Nachname	Vorname
1.	Andergassen	Viktoria
2.	Anderlan	Benjamin
3.	Bonelli	Lorenzo
4.	Curti	Alex
5.	Florian	Julia
6.	Geier	Andreas
7.	Kaczmarzyk	Thomas
8.	Lochmann	Elisabeth
9.	Mayr	Maximilian
10.	Pichler	Fabian
11.	Pichler	Heidi
12.	Pichler	Laura
13.	Pichler	Michelle
14.	Ramoser	Lena
15.	Schmucker	Greta
16.	Stuppner	Alex
17.	Stürz	Kathrin
18.	Tappeiner	Alexia
19.	Vorhauser	Matthias
20.	Walcher	Anja

2.1. Integration und Inklusion

In der Klasse 5A haben drei Schüler*innen einen IBP.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2024 bis 06.01.2025, das 2. Semester vom 07.01.2025 bis 13.06.2025.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag).

Digitale Plattformen für den Unterricht

An der Wirtschaftsfachoberschule wird das digitale Register geführt. Alle Lehrpersonen, sowie alle Schüler*innen und deren Eltern erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

3. Fächerübergreifender Unterricht

Die fächerübergreifenden Tätigkeiten wurden in der Planungssitzung des Klassenrates festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Fächer wurden so koordiniert, dass sich eine sinnvolle Vernetzung ergab, eine engere Zusammenarbeit war in den Sprachfächern möglich. Auch zwischen anderen Fächern gibt es viele Berührungspunkte; häufig konnten die in einem Fach erworbenen Kompetenzen für die anderen Fächer genutzt werden, ohne dass eine gemeinsame Planung und Durchführung erforderlich war. Die fächerübergreifenden Themen sind in den Prüfungsprogrammen der einzelnen Fächer angeführt.

4. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 3. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit)
- Die Schüler*innen arbeiteten in der 4. Klasse im Team in der Übungsfirma „Tyrolfrut KG“,
- Einladung von Expert*innen zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Werdegang nach dem Schulabschluss;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen;

- Unternehmertag in der Aula Magna in der 4. Klasse
- Bankentag in der Aula Magna in der 5. Klasse
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen in der 3. Klasse und 4. Klasse;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (280 Stunden):

- Betriebspraktikum: 140 Stunden
- Nachbereitung Betriebspraktikum 6 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 45 Stunden (Mindestanzahl)
- Übungsfirma: 85 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 4 Stunden

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form einer Eigenerklärung, die am Ende eines jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

5. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Vortrag mit grundlegenden Informationen zum Studium	Südtiroler Hochschülerschaft	15. 11.2024
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	25 verschiedene Betriebe	Schuljahr 2023/24
Assessment Center	Bewerbungsverfahren In Zusammenarbeit mit der Rothoblaas	Schuljahr 2023/24
Bewerbungstraining	Bewerbungsgespräche und Bewerbungsschreiben bzw. Lebenslauf	Schuljahr 2023/24

6. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Im Rahmen der fächerübergreifenden Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“ haben im laufenden Schuljahr 3 Projektstage, in den vorhergehenden Schuljahren jeweils 5 Projektstage stattgefunden.

In vielen Fächern wurden Themenbereiche behandelt, die direkt und explizit die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit Fragen der gesellschaftlichen Bildung fördern (siehe eigenes Fachprogramm).

Darüber hinaus ist im Schulprogramm der Schule ein Maßnahmenkatalog zum Bereich Persönlichkeitsbildung verankert, der über den fachlichen Rahmen hinaus folgende Aspekte einer weiter gefassten gesellschaftlichen Bildung hervorhebt:

- Auseinandersetzung mit der Schüler*innencharta
- Erwerb von Konfliktlösungskompetenz
- Übernahme der Funktion eines Klassenpaten/einer Klassenpatin
- Aktivitäten im Rahmen des Curriculums übergreifender Kompetenzen
- Schüler*innen Mitwirkung an schulischen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten
- Übernahme von Aufgaben als Schülervertreter*innen und Klassensprechen*innen

Einzelne Schüler*innen haben in den vergangenen Jahren auch am Landeswettbewerb zur Politischen Bildung teilgenommen. Ein Schüler hat diesen bereits zum zweiten Mal gewonnen.

Auch die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule mit den damit verbundenen Aktivitäten wie Lehrausgängen, Betriebspraktika, Lehrfahrten, Einladung von Fachleuten, Schulpartnerschaften u.a.m. leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Bildung.

Nicht zuletzt stellt die Schulbibliothek mit ihrem reichhaltigen Angebot an Medien einen zentralen Lernort für die gesellschaftliche Bildung dar.

7. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrpersonen, und zwar nach den folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich
- Organisation des Lernens, Lernmethoden
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien wurden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- **Aufholkurse während des Schuljahres.** Für die Fachbereiche **Mathematik und Betriebswirtschaft** wurden Aufholkurse bzw. Lern- und Aufgabenhilfen angeboten.
- Eine **Lern- und Aufgabenhilfe** bzw. unterrichtsbegleitende Aufholkurse wurden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen **auch in anderen Fächern** angeboten.
- In allen Fächern gilt, dass **Formen differenzierten Unterrichts**, das **Einlegen von Wiederholungsstunden** oder **–tagen** dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler*innen Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schüler*innen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung.
- **Zentrum für Information und Beratung (ZIB).** Die angebotenen Sprechstunden können Schüler*innen behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.

8. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

▪ Einladung von Experten und Autorenbegegnungen:

Der Einbezug von Fachleuten in den Unterricht dient der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen u.a. aus dem Bereich Wirtschaft; auch die Begegnung mit Autoren und Zeitzeugen ist ein wichtiger Baustein zur Förderung der kulturellen Kompetenz.

Datum		Lehrperson
11.11.2024	Autorenbegegnung mit Jörg Zemmler	Erika Mössler
28.11.2024	Workshop zum Thema „Alkohol“ – Forum Prävention	Erika Mössler
28.03.2025	Autonomierecht mit Oskar Peterlini	Veronika Köhl
03.04.2025	Kryptowährungen – Anwendung der Technologie im Tourismus mit Florian Gasser	Gabriela Schwitzer
04.04.2025	Nachhaltige Betriebsführung – Uni-Prof. Erwin Rauch	Gabriela Schwitzer
08.04.2025	Incontro alla Legalità	
09.04.2025	Bankentag an der WFO Auer	Gabriela Schwitzer
15.04.2025	Finanzierungsgespräch – Filialleiter RAIKA AUER Reinhard Alber	Gabriela Schwitzer
20.05.2025	Expertenvortrag: Jakob Gruber - Mobilrot	Gabriela Schwitzer

8.1. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolvent*innen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Thema	Fach	Datum der Durchführung
Theater „Vor Sonnenaufgang“	Deutsch	22.10.2024
Theaterbesuch „Ich, Franz Kafka“	Deutsch	22.11.2024
Besichtigung des Unternehmens VOG PRODUCTS	Betriebswirtschaft und Rechtskunde	05.12.2024
Landtag und Verwaltungsgericht	Rechtskunde	13.02.2025

Film „A Complete Unknown“	Englisch und Deutsch	13.02.2025
Betriebsbesichtigung DUKA	2. Projekttag	18.03.2025
Franzensfeste – Führung im Bunker	Deutsch und Rechtskunde	27.03.2025
Festival dell’economia - TN	Volkswirtschaft	23.05.2025
Golfclub Petersberg	Bewegung und Sport	13.05.2025

Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Barcelona	Erika Mössler u. Ulrike Winkler	05.-09.05.2025

9. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Im Schuljahr 2024/25 waren folgende **Wahlangebote** vorgesehen:

- Kletterkurs
- Surfkurs
- Vorbereitungskurs für das First Certificate in English
- Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung B2
- Kulturclub: 4 kulturelle Abendveranstaltungen

Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

An der Wirtschaftsfachoberschule Auer waren im heurigen Schuljahr folgende unterrichtsergänzende Tätigkeiten vorgesehen:

- Sportgruppe (Fitness- und Krafttraining, Große Sportspiele, Volleyball, Floorball, Sportklettern, Teilnahme an schulinternen Meisterschaften sowie an Bezirks- und Landesmeisterschaften)
- Politische Bildung: Teilnahme interessierter Schüler*innen am Quiz „Politische Bildung“
- Italienisch-Olympiade: Teilnahme interessierter Schüler*innen im Schuljahr 2023/24

10. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Abschlussprüfung 2025 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Christian Gallmetzer	12.05.2025
Probearbeit aus Deutsch	Erika Mössler	16.04.2025
Probearbeit aus Betriebswirtschaft	Gabriela Schwitzer	28.05.2025
Probearbeit aus Italienisch	Mara Nicolodi	07.04.2025
Simulation der mündlichen fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	17.02.2025 11.03.2025 15.04.2025 19.05.2025

11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 4 vom 23.10.2024

Beschlossen in der Sitzung des Lehrerkollegiums der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule am 16.10.2024 und 23.10.2024

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein.

Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalten – Einsicht.

2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres an das Schulpostfach geschickt und den Schüler*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten und wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigten Arbeit) und findet bei der Schlussbewertung Berücksichtigung.

5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0 %), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semesters erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, die Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

7. Gültigkeit des Schuljahres

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

8. Nachprüfungen

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

9. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

10. Fächerübergreifender Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.

Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.

Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

11. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

1. Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

2. Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

3. So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Verhaltensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr (3. Klasse)	2. Jahr (4. Klasse)	3. Jahr (5. Klasse)
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

12. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

12.1. DEUTSCH

Lehrkraft: Erika Mössler

a) Bildungsauftrag des Faches

„Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schüler*innen zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit.“ (aus den Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol)

Die Ziele des Deutschunterrichts entsprechen den Kompetenzen, die von der Fachgruppe vereinbart und im Fachcurriculum festgelegt sind. Im Sinne eines spiralförmigen Lehrplankonzepts wurden die in den vergangenen Jahren erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft.

Aus dem Fachcurriculum:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Bereich **Sprechen** war es mir ein vordergründiges Anliegen den Schüler*innen jene Fähigkeiten zu vermitteln, die für das Gelingen sprachlicher Kommunikation notwendig sind. Außerdem war die Rede (besonders die politische) auch Gegenstand des Unterrichts, durch die Analyse von Reden sollte sprachliche Beeinflussung durchschaut werden. Die

Schüler*innen erhielten stets Gelegenheit ihre mündlichen Sprachkompetenzen durch Unterrichtsgespräche, Diskussionen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen zu erweitern.

Im Bereich **Schreiben** haben die Schüler*innen die bisher gelernten Textsorten wiederholt und vertieft, besonders die Sachtextanalyse und Interpretation von literarischen Texten, die Stellungnahme und andere argumentative Texte. Gezielt geübt wurden auch jene Prüfungsarbeiten, welche in den vergangenen Jahren Gegenstand der 1. schriftlichen Prüfung waren.

Umgang mit Texten:

Die Begegnung mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten sollte Freude am Lesen vermitteln und die selbstständige und auch individuelle Auseinandersetzung mit Texten fördern. Diese waren häufig Ausgangspunkt für Gespräche, sprachliche Untersuchungen und Schreibübungen, so dass stets auch die Verbindung zwischen den vier Lernbereichen gegeben war.

Bei der Auswahl der Texte habe ich nach Möglichkeit die Interessen der Schüler*innen berücksichtigt. Fiktionale Texte wurden häufig in Bezug auf ihr historisches Umfeld untersucht und auf diese Weise fächerübergreifend erarbeitet. Vielfach wurden Zeitungstexte und andere Sachtexte zu aktuellen oder auch geschichtlichen Themen gelesen.

Die Textbeispiele aus der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts wurden so gewählt, dass sie einen Einblick in die literarischen Epochen ermöglichen. Einzelne Texte wurden in Auszügen gelesen und dann durch die entsprechende Verfilmung ergänzt. Analyse und Interpretation der Texte erfolgte meist – durch Fragestellungen angeleitet – in Kleingruppen oder Partnerarbeit. Vertieft wurde sie mit Informationen über den Autor und / oder über den literarischen und historischen Hintergrund.

Die Auseinandersetzung mit Lyrik sollte die bewusste Anwendung von sprachlichen Mitteln beim Schreiben fördern und zum Nachdenken über die eigene sprachliche Praxis anregen.

Einige zentrale Fragen wurde durch die Auseinandersetzung mit Literatur vordergründig behandelt: die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und gesellschaftlicher Realität, nach der Rolle und Funktion der Literatur und auch der Kunst im Allgemeinen. Ansatzweise wurde ein literaturhistorisches „Gerüst“ für die Literatur des 20. Jahrhunderts erarbeitet. Epochenbegriffe sollten den Schüler*innen als Raster dienen, einen Überblick vermitteln, aber nicht Selbstzweck sein.

Einsicht in Sprache

Wesentliches Ziel war es den Schüler*innen Sprache in ihrer Vielschichtigkeit nahe zu bringen. Durch Textarbeit in Form von Analyse und Interpretation sollten die Schüler*innen ein differenziertes Sprachbewusstsein erwerben und sprachliche Manipulation durchschauen.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung orientiert sich an den allgemeinen vom Lehrerkollegium festgelegten Bewertungskriterien der Schule und auch an den von der Fachgruppe Deutsch festgelegten fachspezifischen Bewertungskriterien (siehe Fachcurriculum). Bewertet wurden die erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse und auch die Lernfortschritte.

Die Bewertungsgrundlagen bilden schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Tests oder ähnliche Übungen, Präsentationen, Referate und auch der Einsatz während des Unterrichts.

Die Bewertungsgrundlagen bilden schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Übungen, Präsentationen, Referate.

Als Bewertungsmaßstäbe gelten die Noten 4 bis 10.

SCHREIBEN - BEWERTUNG VON SCHRIFTLICHEN TEXTEN

Zur Bewertung der schriftlichen Arbeiten dienen die von der Bildungsdirektion für die Abschlussprüfung vorgegebenen Kriterien. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien wurde von der Fachgruppe wie folgt vorgeschlagen:

Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

15 P. Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

30 P. Indikator 2:

- Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

15 P. Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A:

15 P. - Erfüllung der gestellten Aufgaben

- 15 P. - Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt); *dieses Kriterium wurde mit dem ersten (Erfüllung der gestellten Aufgaben) zusammengelegt*

10 P. - Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:

15 P. - Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente

- 15 P. - Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen

10 P. - Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:

15 P. - Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln

15 P. - Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung

10 P. - Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

SPRECHEN – BEWERTUNG VON REFERATEN, BUCHVORSTELLUNGEN, PRÜFUNGEN ...

- Fachwissen, Verwendung von Fachbegriffen
- das kommunikative Verhalten und das Beherrschen kommunikativer Fähigkeiten
- der Einsatz nonverbaler Mittel
- sprachliche Korrektheit im Ausdruck und in der Grammatik
- Deutlichkeit und Korrektheit der Artikulation und Aussprache
- bei Prüfungsgesprächen: die Fähigkeit, in präziser Weise auf Fragen einzugehen

Die Lern- und Arbeitshaltung wird nicht gesondert bewertet, größere Mängel in diesen Bereichen werden als Beobachtung im digitalen Register vermerkt. Bei Schüler*innen mit IBP bzw. mit Migrationshintergrund werden die Lernfortschritte besonders berücksichtigt, auf jeden Fall müssen die Minimalziele erreicht werden.

Die Bewertung der Mitarbeit, welche unter anderem im digitalen Register durch die Beobachtungen dokumentiert ist (z.B. sehr gute Mitarbeit, Hausaufgabe vergessen, ...), dient im Allgemeinen zum Auf- bzw. Abrunden der Endnote.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Erzählen im 19. Jahrhundert

*Die Schüler*innen haben nach freier Wahl eines der folgenden Werke gelesen.*

E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann

Gottfried Keller, Kleider machen Leute

Jeremias Gotthelf, Die schwarze Spinne

*Analyse und Interpretation: Aufbau, Erzähler und Erzählperspektive
die Novelle und ihre Merkmale*

Naturalismus und soziales Drama

Gerhard Hauptmann, Vor Sonnenaufgang

Überblick über den Inhalt, Besuch des Theaterstücks

Gesellschafts- und Sozialkritik im Drama, Kunsttheorie des Naturalismus

Literarische Moderne um 1900:

Sigmund Freud und die Entdeckung des Unbewussten

Arthur Schnitzler, Fräulein Else (Auszug)

Rollenverhalten zur Zeit der Jahrhundertwende

besondere Erzähltechnik: der innere Monolog

Rainer Maria Rilke, Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort

Die Sprache und ihr Verhältnis zur Realität

Dadaismus:

Hugo Ball, Karawane

Begriff; Literatur als spielerischer Umgang mit Wort und Bild

Dadaismus als Aktionskunst, Kunst als Provokation

Expressionistische Lyrik:

Georg Trakl, Grodek

Expressionismus: Begriff

Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte, Themen, Formen, Sprache

ansatzweise auch werkübergreifende Interpretation

Literatur in der Zwischenkriegszeit und im Exil

(Verknüpfung mit Geschichte)

Franz Kafka, Der Steuermann / Gib's auf

Die Parabel als epische Kurzform

Franz Kafka, In der Strafkolonie

Interpretation von epischen Texten: werkimmanente und werkübergreifende

Interpretationsansätze, Kafkas Biografie (sofern für die Texte relevant)

Kurt Tucholsky, Start (Mit 5 PS) / Staatsmorphismus / Ideal und Wirklichkeit

Überblick über das Leben von Tucholsky

Die Bedeutung der Pseudonyme

Zeitkritik in der Literatur der Weimarer Republik

Zeitschriften und Kabarett als neue Plattform für Literatur

Kressmann-Taylor, Adressat unbekannt
Verdeckte Botschaften, standardisierte Elemente im Brief
 Erich Kästner, Über das Verbrennen von Büchern (aus einer Rede am 10.05.1958)
inhaltliche und formale Analyse
 Stefan Zweig, Schachnovelle
inhaltliche und formale Analyse
Figurencharakterisierung, Erzähltechnik, Fiktion und historische Wirklichkeit
 Bertolt Brecht, Schlechte Zeit für Lyrik
Lyrik aus dem Exil, Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte

Die Rede – ein politisches Instrument (Verknüpfung mit Geschichte)

Adolf Hitler: Wahlrede am 10.02.1933 im Berliner Sportpalast (Auszug)
 Josef Goebbels: Wollt ihr den totalen Krieg? am 18.02.1943 (Auszug)
Analyse: Redesituation: Anlass, Publikum, Intention, ... Aufbau, Argumentationsstrategien, Manipulation durch Sprache
Literatur/Kunst und ihre Rahmenbedingungen während des Nationalsozialismus, zum Beispiel Leni Riefenstahl (Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm „Die Macht der Bilder“)

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Ingeborg Bachmann, Alle Tage
das Gedicht als pazifistische Botschaft zur Zeit des Kalten Krieges – Interpretation
 Thomas Brussig, Am kürzeren Ende der Sonnenallee (Textauszug und Film)
Verfilmung / Vergleich mit dem Text (Verknüpfung mit Geschichte)
 Reiner Kunze, Das Ende der Kunst
die Fabel als verschlüsselte Realität – Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte

Thema Reisen (Verknüpfung mit Englisch und Italienisch)

Selma Mahlknecht, Berg and Breakfast (Auszüge)
 Heinrich Böll, Irisches Tagebuch (Auszüge)
 Michael Holzach, Deutschland umsonst (Auszüge)

Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten:

AUTORENBEGEGNUNG: Jörg Zemmler
 THEATERVORSTELLUNGEN: Vor Sonnenaufgang (Vereinigte Bühnen Bozen)
 Ich, Franz Kafka (Freies Theater Bozen)

Gesellschaftliche Bildung: KI und Macht (Podcast – Deutschlandfunk)

e) Vom Großteil der Schüler*innen erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die angestrebten Ziele wurden vom Großteil der Schüler*innen erreicht. Die meisten Schüler*innen haben angemessene schriftliche und mündliche Sprachkompetenzen erworben. Da die Schüler*innen eher zurückhaltend sind, war es oft mühsam Gespräche und Diskussionen zu führen.

f) Verwendete Lehrmittel

Für den Deutschunterricht wurde kein Schulbuch verwendet. Die Textbeispiele sind als Klassensätze in der Schulbibliothek verfügbar, ebenso die Filme. Kurztexte und Auszüge aus den Werken wurden den Schüler*innen als Kopien ausgehändigt. Als Sachtexte wurden vielfach auch aktuelle Zeitungstexte verwendet. Im Deutschunterricht wurden auch manchmal Hörtexte eingesetzt; kurze Ausschnitte der Reden wurden in der Klasse als Videoaufzeichnungen (Youtube) angesehen.

12.2. ITALIENISCH

Lehrkraft: Mara Nicolodi

a) Bildungsauftrag des Faches

- comprendere vari tipi di testi scritti, cogliendone interamente il significato; comprendere globalmente testi letterari, individuandone lo scopo e le caratteristiche specifiche;
- narrare e argomentare in modo efficace, esporre e commentare testi vari;
- riassumere, con efficacia e autonomia espressiva, vari tipi di testo;
- produrre testi funzionali di vario tipo;
- sostenere tesi con argomenti ed esempi;
- comprendere il significato globale e le informazioni specifiche di testi orali di argomento culturale e di attualità.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Sono state impiegate in prevalenza le metodologie previste dal curriculum della quinta classe e sono state esercitate le abilità di ascolto, lettura, interazione, produzione orale e scritta su una varietà di testi. Nell'educazione letteraria si è data importanza alla comprensione del testo letterario e alla sua contestualizzazione. Nei percorsi didattici proposti sono state svolte attività in gruppo, in coppia e individuali.

Per l'ascolto sono stati utilizzati ascolti sul modello della terza prova dell'esame di Stato e materiale audiovisivo in lingua originale attinente alle tematiche affrontate. Per la comprensione orale sono state somministrate le seguenti tipologie di esercitazione: abbinamento, ricerca delle informazioni quesiti a scelta multipla. Per la lettura sono state svolte le seguenti tipologie di esercitazione: esercizi con quesiti a scelta multipla, esercizi di ricerca delle informazioni e di abbinamento, questionari, divisione del testo in sequenze, riesposizione del testo. Per l'interazione sono state esercitate attività di role-play soprattutto sulle tematiche indicate nel programma. Per la produzione orale sono state richieste esposizioni di argomenti di studio, sintesi di testi letti e commenti. Per la produzione scritta sono stati richiesti scritture guidate in forma di e-mail, lettere, interventi in un blog, articoli sul giornalino della scuola ecc.... e testi argomentativi.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

- **ascolto e lettura** (abbinamento, ricerca delle informazioni quesiti a scelta multipla): quantità e pertinenza delle informazioni colte;
- **interazione**: efficacia comunicativa, scorrevolezza, creatività;
- **produzione scritta** (scrittura guidata e testi argomentativi): efficacia dell'esposizione, qualità delle idee, coerenza e coesione, completezza delle informazioni, scorrevolezza, appropriatezza e varietà lessicale, autonomia linguistica, correttezza formale, rispetto delle consegne;
- **produzione orale**: efficacia dell'esposizione, completezza delle informazioni, scorrevolezza, appropriatezza e varietà lessicale, autonomia linguistica, correttezza formale, rispetto delle consegne.

Il voto finale risulterà dalla valutazione di un congruo numero di prove relative alle 5 abilità (ascolto, lettura, interazione, produzione orale e produzione scritta). Parte integrante della valutazione finale saranno inoltre impegno e partecipazione alle attività didattiche.

Per la simulazione della terza prova scritta è stata utilizzata l'apposita griglia di valutazione.

Ore dedicate alle esercitazioni in preparazione alla terza prova scritta (20 ore)

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1) Primo modulo: La persecuzione antiebraica (20 ore)

In questo percorso didattico è stato affrontato il tema della persecuzione antiebraica attraverso due brani letterari, testimonianze delle conseguenze economiche e sociali delle leggi razziali in Italia, e del tragico epilogo dell'odio razziale che ha caratterizzato il periodo nazi-fascista in Europa.

“L'esclusione dalla biblioteca” tratto da Il giardino dei Finzi-Contini, romanzo di Giorgio Bassani. Sintesi del brano. Individuazione di alcune leggi razziali.

“Sul fondo” tratto da Se questo è un uomo di Primo Levi. Sintesi del brano.
Le leggi razziali in Italia.

2) Il Fascismo, l'Antifascismo e la Costituzione italiana – Educazione civica (20 ore)

Il percorso si è focalizzato sull'avvento del Fascismo in Italia, in particolare sul periodo storico-culturale che concerne la nascita del Partito Fascista, la marcia su Roma e l'instaurazione della dittatura con le leggi autoritarie. Sono stati poi esaminati i principi della Costituzione italiana caposaldo dell'antifascismo.

- Le leggi autoritarie e l'instaurazione della dittatura fascista
- Le novità delle costituzioni democratiche del Novecento
- I principi della Costituzione italiana
- il suffragio universale

3) Terzo modulo: Le guerre del Novecento (28 ore)

In questo percorso didattico è stato affrontato il tema della guerra e di come essa si sia manifestata nel corso del Novecento. Sono state lette ed analizzate due poesie di Giuseppe Ungaretti, testimonianza dell'orrore della guerra in trincea che ha caratterizzato la Prima Guerra Mondiale. La seconda parte del modulo è stata dedicata agli avvenimenti principali che hanno caratterizzato la Seconda guerra mondiale, in particolare alla Resistenza, il movimento che ha contribuito alla liberazione dell'Italia dal Nazifascismo.

- La Prima guerra mondiale (La Grande Guerra): la guerra di trincea;
“Soldati”, e “San Martino del Carso”: poesie tratte dalla raccolta *Allegria* di Giuseppe Ungaretti; parafrasi e interpretazione delle poesie. Tematiche e stile di Ungaretti: la parola pura e le figure retoriche: similitudine, analogia, iterazione e allitterazione.
- La Seconda Guerra mondiale e la Resistenza: eventi caratterizzanti il secondo conflitto mondiale.
“Questa era la forza della Resistenza” tratto da *L'Agnese va a morire* di Renata Viganò.
Il ruolo delle donne nella Resistenza e le staffette partigiane.

4) Quarto modulo: Gli anni della contestazione (18 ore)

- Il Sessantotto: caratteristiche del movimento;
- Il Sessantotto in Italia;
- Le conseguenze del Sessantotto;
- Fabrizio de André e il cantautorato: la canzone d'autore; i temi delle canzoni di De André; analisi della "Canzone del Maggio" di Fabrizio de André.

Fächerübergreifende Inhalte und Themen:

- Fascismi e Totalitarismi (Italienisch – Deutsch- Geschichte)
- Le guerre del Novecento (Italienisch, Deutsch, Geschichte)
- La Costituzione italiana (Italienisch – Rechtskunde)
- Musica, contestazione e ribellione (Italienisch – Deutsch - Englisch)

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Nel complesso la classe 5A si è mostrata interessata alla lingua italiana e ai vari contenuti proposti nel programma. Abbastanza costante inoltre è stata la preparazione alle interrogazioni da parte di quasi tutti gli alunni. La classe ha acquisito, seppur in modo non omogeneo, una discreta capacità di comprensione orale e una discreta capacità di comprensione del testo scritto, di riassumerlo e rielaborarlo. Soddisfacente anche la capacità di argomentare raggiunta dalla maggior parte degli alunni, buona per un piccolo gruppo. Per quanto riguarda la correttezza formale, una parte della classe mostra ancora alcune incertezze morfosintattiche, lessicali ed espressive.

f) Verwendete Lehrmittel

È stato utilizzato materiale in fotocopia tratto dall'Antologia "NAUTILUS: Dalla fine dell'Ottocento alla fine del Novecento" - Zanichelli e dall'Antologia "LM MONOENNIO letteratura modulare" - La Nuova Italia, dall'Antologia "Franziskanergymnasium Bozen" nonché materiale elaborato dall'insegnante.

Per le verifiche sono state utilizzate le prove di ascolto, lettura, scrittura guidata e testo argomentativo, somministrate agli esami di maturità degli anni precedenti.

12.3. ENGLISCH

Lehrkraft: Ulrike Winkler

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Die SchülerInnen sollten in der Lage sein, sich über alltägliche Dinge aus Schule, Freizeit, Ausbildung, Erfahrungen, Ziele usw. mitteilen können. Außerdem sollten sie sich zu Themen äußern können, die ihnen bekannt sind und die im Laufe des Schuljahres behandelt wurden. Sie sollten die Grundgrammatik beherrschen sowie auf Fragestellungen zu vertrauten Thematiken folgerichtig eingehen. Nicht nur die Sprachkenntnisse, sondern auch die Erweiterung eines gewählten Wortschatzes und eine flüssige Redeweise, wurden gefördert, als auch das Heranführen an anspruchsvollere geschichtliche, landeskulturrkundliche und soziokulturelle Inhalte. Ein weiteres Ziel des Unterrichts war es, die Kritikfähigkeit der Schüler*innen zu schulen und Fakten nicht nur sinngemäß wiederzugeben, sondern sie zu hinterfragen und eine persönliche Stellung zu beziehen. Ebenso war das Heranführen an eine stichhaltige Argumentation ein Anliegen. Der Schwerpunkt lag im mündlichen Ausdruck.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Der Unterricht wurde gestaltet durch:

- das Erschließen von Texten mit begleitenden Arbeitsaufträgen und Arbeitsblättern, Besprechungen und Diskussionen in der Klasse
- Kurzvorträge zum Thema Banksy
- gemeinsame kurze Lektüren
- Mentimeter brain storming zum Thema Reisen
- Filmausschnitte und Filme in Originalsprache (auch Filmclub Bozen: *A Complete Unknown* on Bob Dylan)
- fächerübergreifender Unterricht mit Betriebswirtschaftslehre (Swot analysis) in Kopräsenz
- gemeinsames Fair Trade Frühstück
- Erstellen eines Sprachenportraits (im Zusammenhang mit Autonomie und Mehrsprachigkeit in Südtirol) sowie Diskussion dazu: im Anschluss Lektüre des Gedichts "An Introduction" by Kamala Das

c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Grundlage der Bewertung bildeten die mündlichen Prüfungen und Klassenarbeiten. Zur Überprüfung der schriftlichen Sprachkompetenz wurden Klassenarbeiten durchgeführt. Die Grundlage dieser Leistungskontrolle bildeten meist Texte oder Hörverständnisübungen mit dem Auftrag, ein englisches Essay zu verfassen. Anhand von offenen Fragen oder True False sollten die Schüler*innen einen Fremdsprachen(hör)text (B1 Niveau) erschließen. Die Lernenden waren mit der Thematik des Textes vertraut und sollten auch texterweiternde Aufgabenstellungen erfüllen. Kurze Eigertextproduktionen stellten Querverbindungen zu behandelten Inhalten her. Die schriftliche Aufgabenstellung wurde nach einem klar nachvollziehbaren Punktesystem aufgeschlüsselt. Zur Erlangung einer positiven Bewertung bedurfte es 60 % der insgesamt vorgesehenen Punkte. Ebenso erforderten mündliche Bewertungselemente eine überwiegend inhaltliche und sprachliche Korrektheit. Es wurde auf eine korrekte Terminologie komplexer Sachverhalte geachtet.

d) **Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Mit den Fächern Deutsch und Italienisch: Travel literature: genre and definition, purpose of travelling and travel literature, examples in world literature, fiction and nonfiction

Extract: Tim Parker's *Cleaver* (arrival in South Tyrol) online: Wie sieht jemand von außen Südtirol?: die Beschreibung der Reise von London Gatwick nach Luttach

Song: "Barcelona" by Freddie Mercury (lyrics)

Mass tourism (noch zu behandeln)

Mit Deutsch: Kunst: Banksy and his Graffiti:

definition, vandalism or art, graffiti in ancient times, and its manifesto, graffiti in South Tyrol

The street artist Banksy (short presentations on different topics like Banksy and the environment, museum and auctions, Banksy in Italy, Dismaland, surveillance, pollution, etc.)

Banksy and the graffiti manifesto; Banksy in Barcelona

Graffiti in Barcelona (graffiti tour on location)

Mit den Fächern Geschichte, Italienisch und Rechtskunde wurden folgende Themen gemeinsam behandelt:

- Südtirol Autonomie:

(Verknüpfung auch zum Fach Rechtskunde)

Der Pariser Vertrag und die Südtirol Autonomie bis zur Gegenwart; 1st and 2nd Autonomy Statute, South Tyrolean Package, the role of the United Nations and Austria, competences of the local government, fiscal autonomy, legislation in connection to education, Euregio, energy sector, Agreement of Milan

The autonomy experience: film by Eurac Wir.Noi.Nos

Mit Rechtskunde:

Electoral campaigns with the example of the 2024 US presidential campaign, the branches of the US government, the role of the US President, impeachment, checks and balances, the courts in the USA: military, district appeals, Supreme

Whose vote counts *Netflix* series 1

"Every Vote Counts... Sort of": on gerrymandering etc.

Electoral debate between Kamala Harris and Donald Trump (with analysis) on youtube

Analysis of electoral results

"They are eating the dogs" song by The Kiffness

Mit Deutsch und Italienisch:

Rebel Songs in the 60's:

A Complete Unknown (film on Bob Dylan)

"Resonating Revolutions: The political music in the 1960's by Darsh Chandran": on the role of music as a political instrument for rebellion

Bob Dylan: biography and the song "Like a Rolling Stone"

Mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaft:

Fair trade: definition, movement, aims, sustainability, organic trade, fair trade products, child labour in the US: Fingers to the Bone: Child Farmworkers in the USA: youtube
Fair, local and organic: breakfast at school

Agenda 2030 (development goals) – definition and aims: noch zu behandeln

Mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre:

Swot analysis: definition, aims and four points

Weiters: freiwillige Vorträge von Fallbeispielen – Analyse eines Betriebs in Kopräsenz und mit Bewertung in beiden Fächern)

Außenhandel Südtirol (mit Unterlagen der Handelskammer Bozen und FF Artikel, Ausgabe 15, 2025

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Minimalanforderungen des Faches wurden von den Schüler*innen erfüllt. Der Umgang untereinander und zur Lehrkraft war höflich, vertrauensvoll und gleichzeitig respektvoll. Die Sprachkompetenz der Schüler*innen waren breit gefächert und reichten je nach Einsatz von genügendem Ausmaß bis zu sehr guten Kenntnissen. Die Diskussionsfreude in der Klasse war unterschiedlich: einige wenige nahmen rege an den Gesprächen teil, andere waren eher teilnahmslos und/oder zurückhaltend. Einige wiesen häufige Absenzen auf. Die Arbeitsweise war manchmal oberflächlich und die Vorbereitung oft nur sehr gezielt auf Leistungserhebungen. Einige Schüler*innen interessierten sich am politischen Geschehen und wiesen ein breiteres politisches Allgemeinwissen auf. Es gab in der Klasse auch gewissenhafte Schüler*innen, die den Unterricht regelmäßig besuchten und sich aktiv am Unterricht beteiligten.

f) Verwendete Lehrmittel

Alle behandelten Unterlagen werden dem externen Kommissar hinterlegt. Texte aus Schulbüchern, aus eigenen Büchern und Zeitschriften aus der Bibliothek sowie Online, Publikation zum Thema Autonomie vom Amt für Kabinettsangelegenheiten und Südtiroler Wirtschaftsprofil von der Handelskammer Bozen
Kurzfilme und Debatten aus dem Internet

<https://www.autonomyexperience.org/en/home-english/> Wir.Noi.Nos

Whose vote counts *Netflix* 1st

Presidential debate youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=kRh6598RmHM>

The role of the President: <https://www.whitehousehistory.org/educational-resources/roles-of-the-president>

Song: "They are eating the dogs": <https://www.youtube.com/watch?v=EbWGeC5Zfc0>

Scotland: history: <https://www.scottishtours.co.uk/aboutscotland/a-short-history-of-scotland/>

Fair trade: various material from the site: <https://www.fairtrade.net/en/why-fairtrade/what-we-do/what-is-fairtrade.html>

Fingers to the Bone: Child Farmworkers in the USA:

<https://www.youtube.com/watch?v=NfEtO00DSvI>

Swot: [https://www.forbes.com/advisor/wp-](https://www.forbes.com/advisor/wp-content/uploads/2022/01/SWOT_Analysis_Template.pdf)

[content/uploads/2022/01/SWOT_Analysis_Template.pdf](https://www.forbes.com/advisor/wp-content/uploads/2022/01/SWOT_Analysis_Template.pdf)

<https://www.forbes.com/sites/rachelwells/2023/11/30/how-to-do-a-swot-analysis-in-2024-for-business-and-career-growth/>

Banksy: various sites on internet

Auszüge aus dem Buch: Banksy Wall and Piece, p. 8 and 147 (Zoo painting)

Film: *A Complete Unknown* (on Bob Dylan),

Resonating revolutions <https://www.politicalpandora.com/post/protest-music-1960s>

Auszug aus dem Roman *Cleaver*, online Bibliothek Gutenberg, *Cleaver* (Auszug)

<https://nook.barnesandnoble.com/products/9781628723649/sample?sourceEan=9781628723649>

Heinrich Böll Podcast RTE radio <https://www.rte.ie/radio/radio1/arts-tonight-with-vincent-woods-heinrich-boll/>

12.4. GESCHICHTE

Lehrkraft: Erika Mössler

a) Bildungsauftrag des Faches

Durch den Geschichtsunterricht sollten die Schüler*innen Geschichte als Prozess wahrnehmen und erkennen, dass ein vertieftes Verständnis der aktuellen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Situation die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit voraussetzt.

Aus dem Fachcurriculum:

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Durch folgende didaktische Maßnahmen wurden die im Fachcurriculum festgelegten Kompetenzen angestrebt:

- durch Arbeitsmethoden, bei denen die Schüler*innen selbsttätig arbeiten: z.B. Analyse von Bildern (z.B. Wahlplakate), von politischen Reden, durch die Bearbeitung von Textquellen (z.B. Abhörprotokolle von Soldaten, aktuelle Zeitungsartikel), ...
- durch Unterrichtsgespräche, in denen es galt, mehrere Sichtweisen zu einem Thema aufzuzeigen
- durch Verweise auf die Lerninhalte der anderen Fächer, besonders des Deutschunterrichts
- durch Vergleiche mit aktuellen Ereignissen

Von den internationalen Konflikten der Nachkriegszeit wurden exemplarisch folgende ausgewählt: der Vietnamkrieg als Stellvertreterkrieg zur Zeit des Ost-West-Konflikts, der Krieg in der Ukraine aufgrund seiner Aktualität.

Besonders wichtig war mir, dass die Schüler*innen unterschiedliche Sichtweisen auf historische Ereignisse kennen und hinterfragen. Jahreszahlen waren nur insofern von Bedeutung, als dass die Schüler*innen ein Grundgerüst benötigen, um historische Ereignisse einzuordnen.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Lernzielkontrolle erfolgte anhand von regelmäßigen Befragungen und schriftlichen Tests. Häufig war die Beschreibung eines Bildes, Wahlplakates, einer historischen Karte und dergleichen Ausgangspunkt bei einem Prüfungsgespräch.

Bewertet wurden folgende Kompetenzen:

- Methoden und Arbeitstechniken, um ein Thema selbstständig zu erarbeiten, z.B. Recherchieren in der Fachliteratur und/oder im Internet, Informationen aus Texten, Bildquellen, Tabellen, Diagrammen und anderen Quellen erschließen und sprachlich umsetzen, ...
- Kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen
- Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes
- Einordnen von Daten, Fakten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge
- Erfassen von Wirkungszusammenhängen und geschichtlichen Entwicklungen
- Herstellen von Vergleichen zwischen verschiedenen Epochen der Vergangenheit und zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem
- Herstellen von fächerübergreifenden Zusammenhängen

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Europa nach dem Ersten Weltkrieg

- Das Ende des Ersten Weltkrieges: Novemberrevolution und Friedensschlüsse
- Revolution in Russland – vom Zarenreich zur Sowjetunion
- Weimarer Republik: Weimarer Verfassung, Krisen, antidemokratische Entwicklungen, „Goldene Zwanziger“

2. Totalitäre Herrschaftssysteme

- Faschistische Ideologie und Gleichschaltung im totalitären Staat, Merkmale totalitärer Regierungssysteme *(Verknüpfung mit Rechtskunde)*
- Beispiele totalitärer Herrschaft: Faschismus in Italien *(Verknüpfung mit Italienisch)*
Stalinismus in der Sowjetunion / Bürgerkrieg in Spanien und Beginn der faschistischen Diktatur
- Österreichische Geschichte: die Erste Republik, Austrofaschismus und „Anschluss“
- Aufstieg der NSDAP und Machtübernahme Hitlers *(Verknüpfung mit Italienisch)*
- Nationalsozialistische Propaganda
- Die Verfolgung und Vernichtung der Juden

3. Der Zweite Weltkrieg

(Verknüpfung mit Italienisch)

- Weg in den Zweiten Weltkrieg
- Die Phasen des Krieges und seine Ausweitung zum Weltkrieg

4. Südtirol im 20. Jahrhundert

- von 1919 bis 1945: Faschismus, Option, Südtirol im 2. Weltkrieg
- Widerstand im Lager Bozen, Reschenstraße *(Verknüpfung mit Italienisch)*
- Entwicklung zur Autonomie *(Verknüpfung mit Rechtskunde)*

5. Ost und West im „Kalten Krieg“

- Blockbildung, Nato und Warschauer Pakt
- Perestroika und Glasnost: das Ende der Sowjetunion
- Konflikte und Reformen am Beispiel DDR
- Wiedervereinigung, Ende des Kalten Krieges

6. Internationale Konflikte nach 1945

- Vietnamkrieg im Spannungsfeld zwischen den Großmächten
- Ukrainekrieg: Geschichte der Ukraine und Hintergründe des Konflikts

7. Die 68er Generation

- Studentenproteste, historische Hintergründe
- Musik als Ausdruck des Protestes *(Verknüpfung mit Italienisch und Englisch)*

GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG:

Zur Gesellschaftlichen Bildung (Bereich Politik und Recht) zählen Teile des Geschichtsprogramms:

- totalitäre Herrschaftssysteme
- Südtirols Entwicklung zur Autonomie
- aktuelle politische Auseinandersetzungen

UNTERRICHTSBEGLEITENDE TÄTIGKEITEN:

FILMVORSTELLUNG: A Complete Unknown (in engl. Sprache – fü mit Englisch)

LEHRAUSGANG nach Franzensfeste zur Besichtigung des Bunkers

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler*innen zeigten sich im Fach Geschichte motiviert und interessiert. Der Großteil von ihnen konnte einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der letzten hundert Jahre gewinnen und sich ausreichende bis sehr gute Grundkenntnisse aneignen. Dabei stand der Erwerb folgender Qualifikationen im Vordergrund: das Erkennen von Zusammenhängen und Strukturen und die Analyse von wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenhängen. Ein besonderes Anliegen war die Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch, mit Gerechtigkeit und Unrecht, mit Freiheit und demokratischen Grundprinzipien.

f) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichtsmaterialien dienten neben dem Schulbuch „Zeitbilder 7“ (Österreichischer Bundesverlag) verschiedene Sachtexte aus Fachbüchern und aus dem Internet, Zeitungsberichte, historische Karten, Kurzfilme, Bilder, Wahlplakate, ...

Filme wie z.B. „Die Macht der Bilder“ (über Leni Riefenstahl) und „Panzerkreuzer Potemkin“ (zum Thema russische Revolution) wurden in Ausschnitten gezeigt.

Die Geschichte Südtirols wurde mithilfe von Texten aus Fachbüchern und von Unterrichtsmaterialien aus dem Internet behandelt.

12.5. BETRIEBSWIRTSCHAFT

Lehrkraft: Gabriela Schwitzer

a) Bildungsauftrag des Faches

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

- Frontalunterricht, mit PPT oder Skript
- Lehrgespräch, gezielte Fragen um das Denken anzuregen
- Expertenvorträge, zum Vertiefen von komplexen Themen
- Übungseinheiten zur Sicherung und Anwendung des Gelernten
- Partnerarbeit / Gruppenarbeit, mit anschließender Präsentation in der Klasse
- Flipped Classroom, zur Wiederholung und Vertiefung von Lerninhalten

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Durch regelmäßige, den Lernprozess begleitende Überprüfungen erhalten die Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Lernergebnisse zu sichern, selbst einzuschätzen und ihre individuellen Stärken sowie Entwicklungspotenziale zu erkennen.

Die Lernkontrolle erfolgte durch verschiedene Methoden, darunter:

- schriftliche Klassenarbeiten,
- die Ausarbeitung und Präsentation von Themen im Plenum,
- die Bewertung der Arbeit im Rahmen des Flipped-Classroom-Ansatzes,
- gezielte, bewertete Übungsphasen,
- sowie die Bewertung der Mitarbeit und Diskussion im Unterricht.

Bezüglich der allgemeinen Beurteilungskriterien wird auf die schulinternen Richtlinien zur Leistungsbewertung verwiesen.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Thema	Zeitraum	Ges. Bildung
Kostenrechnung	September	4 h 4 h 2 h 2 h X
Planung (inkl. Businessplan) & Kontrolle	Oktober	
Präsentationen SWOT-Analyse		
Kurz-, mittel- & langfristige Finanzierungsformen	November	
Versicherungen (Absicherung & Vorsorge)	4 h im Dezember	
Jahresabschluss, Bilanz erstellen, steuerrechtliche Bestimmungen, Mehr-/Wenigerrechnung,	Dezember - Mitte Januar	
Bilanzanalyse	Mitte Januar - Mitte März	
Flippe Classroom		
Nachhaltigkeitsbericht	Mitte März - Anfang April	
Bankwesen (Bankprodukte, Kreditgeschäft, Bankbilanz)	April	
Recherche zu versch. Themen, Krit. Umgang mit dig. Medien		
Maturaarbeiten + Jahresabschluss anhand von Kennzahlen erstellen	Mai - Mitte Juni	
mündliche Maturasimulation	April - Mitte Juni (vorwiegend im Nachmittagunterricht)	

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

- Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage- und Revisionsberichten interpretieren
- Einkommens- und Wertschöpfungssteuer eines Unternehmens berechnen
- Geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen
- Instrumente – auch EDV-gestützt – zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen
- Nachhaltigkeitsberichte interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens daraus ableiten

f) Verwendete Lehrmittel

Fachliteratur, Übungsblätter, Skripten, Präsentationen (PowerPoint), Planspiele, Bilanzen und Nachhaltigkeitsberichte zur Analyse, Fachspezifische Internetseiten zur aktuellen Kursentwicklung und Geldpolitik (www.finanzen.net zur Analyse von Börsenkursen, Indizes und Wirtschaftsnachrichten; www.ecb.europa.eu zur Recherche geldpolitischer Maßnahmen und EZB-Pressemitteilungen), Expertenvorträge und Exkursionen.

12.6. MATHEMATIK

Lehrkraft: Marion Moscon

a) Bildungsauftrag des Faches Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ein mathematisches Wissen und Können aneignen, d.h. grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einsichten in die verschiedenen mathematischen Stoffgebiete des Programms der 5. Klasse WFO erwerben und diese auch anwenden können. Sie sollen sich dabei mit mathematischen Methoden und Denkweisen sowie mit der Fachsprache vertraut machen. In der Folge sollten die Schülerinnen und Schüler auch folgende Fähigkeiten erworben haben:

- Darstellen und Interpretieren von Sachverhalten
- Bei einem Problem das Wichtigste hervorheben und in groben Zügen Lösungsvorschläge machen
- Argumentieren
- Exaktes und sauberes Arbeiten
- Produktives, geistiges Arbeiten
- Kritisches Denken
- Reflektieren über Mathematik und mathematische Arbeitsweisen
- Umgang mit dem Taschenrechner und dem Programm GeoGebra
- Eigenständiges Erarbeiten mathematischer Modelle und Thematiken

Damit die Schülerinnen und Schüler die Ziele erreichen und dadurch entsprechende Fähigkeiten erwerben, ist es notwendig, dass sie sich im Unterricht nicht vorwiegend passiv-rezeptiv verhalten, sondern möglichst selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Meiner Meinung nach lernen die Schülerinnen und Schüler mehr, wenn sie sich auch eigenständig mit Themen beschäftigen bzw. im Unterricht aktiv mitarbeiten. Deshalb gestalte ich den Unterricht vielfältig auf folgende Art:

- Frontalunterricht mit Lehrervortrag und Übungen: zunächst wird die Theorie erklärt, indem an Vorwissen angeknüpft wird. Anschließend werden die ersten Übungen gemeinsam in mündlicher oder schriftlicher Form an der Tafel vorgerechnet. Anschließend werden die Übungen in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst. In dieser Übungsphase stehe ich als Lehrperson helfend zur Seite und versuche die Schülerinnen und Schüler bei Fragen auf die richtige Lösung zu bringen. Im Anschluss werden einige Übungen auch von den einzelnen Schülerinnen und Schülern an der Tafel vorgerechnet, sodass ich als Lehrperson einen Überblick bekommen kann, inwieweit der neue Inhalt verstanden wurde.
- Durch diese Übungsstunden wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Lernumgebung geschaffen, in der sie frei arbeiten können. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre Arbeit ihren Fähigkeiten entsprechend anpassen können.
- Es wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Fragestellung geboten, indem die Hausaufgaben regelmäßig kontrolliert und durchgerechnet werden. Die Arbeitsaufträge und Hausaufgaben beziehen sich weitgehend auf neu erlernte Theorien und dienen zur Festigung bzw. zum besseren Verständnis des jeweiligen Themas.

Wenn ich den Schülern Neues vermitteln will, werden zuerst die notwendigen Voraussetzungen wiederholt. Dann wird mit Hilfe von Einführungsbeispielen der neue Stoff eingeführt. Neue Begriffe, eventuelle Definitionen und Sätze werden erst in einem zweiten Moment mathematisch- formal korrekt formuliert und schriftlich festgehalten. Wenn es notwendig ist, wird mit einem Gegenbeispiel die Wichtigkeit einer korrekten Formulierung hervorgehoben.

Um das Neue im Gedächtnis zu "festigen", wird anschließend möglichst viel geübt, Wiederholungen eingebaut und Hausaufgaben gegeben. Am Ende wichtiger Kapitel des Stoffes wird gemeinsam mit den Schülern eine Zusammenfassung erarbeitet, um das Wesentliche hervorzuheben und um einen schnellen Zugriff zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung müssen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen entsprechen. Die Lernzielkontrollen erfolgen über Klassenarbeiten und über mündliche Prüfungen.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Tests) bestehen aus mehreren Aufgaben (offene Fragen, halboffene Fragen, „multiple-choice“ Fragen, Problemlösungen z.B. Kurvendiskussion), die je nach Schwierigkeitsgrad eingestuft und entsprechend bewertet werden.

Bei mündlichen Prüfungen wird Folgendes abgefragt:

- a) Definitionen, Sätze und deren Herleitung, falls gelernt
- b) Bearbeitung einer oder mehrerer Aufgaben, anhand derer die einzelnen dazu verwendeten Regeln sowie Zusammenhänge erklärt werden müssen.

Pro Semester werden 3 schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) und mindestens 2 mündliche Leistungskontrollen (Prüfungen, Hausarbeiten, Kurztests, Gruppenarbeiten, mündliches Abfragen...) durchgeführt und bewertet. (Gilt vor allem fürs 1. Semester)

Bewertet werden:

- Fachkenntnisse und Fachsprache
- Selbständigkeit der Ausführung von Aufgabenstellungen
- Fertigkeiten beim Lösen von Aufgabenstellung (Anwendungen der angemessenen Rechenarten)
- Korrekte Anwendung der Formeln
- Argumentationsfähigkeit, logisches Denkvermögen, Abstraktionsfähigkeit;
- Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen;
- Fähigkeit die gelernten Themen miteinander zu verknüpfen
- Beschreibung eines mathematischen Vorganges mit richtigem Gebrauch der Fachsprache.
- Erkennen und Verstehen von Zusammenhängen
- Fehlerfreie Berechnung und Genauigkeit der Ergebnisse
- Korrekte grafische Darstellungen und Beschriftung
- Exakte sprachliche Formulierung bei der Bearbeitung mathematischer Sachverhalte
- Übersichtliche Arbeitsweise
- Das Eingehen auf die Fragestellung und die Formulierung einer vollständigen Antwort, die alle wesentlichen Elemente enthält

d) Behandelte Inhalte des Faches Mathematik (Anzahl Stunden pro Woche: 3)

Analysis von reellen Funktionen in einer Variablen

1) Reelle Funktionen:

- Definition einer reellen Funktion
- Einige Eigenschaften von Funktionen (Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Monotonie; Hochpunkte, Tiefpunkte, Wendepunkte; Punktprobe – d.h. Rechenkontrolle, ob ein Punkt zu einer Funktion gehört); Schnittpunkt zweier Funktionsgraphen
- Symmetrie: gerade und ungerade Funktionen (auch Nachweis mit Rechnung)
- Wiederholung der linearen Funktion $y = kx + d$: Steigung k und y -Achsenabschnitt d , Gerade durch zwei Punkte, parallele Geraden, Schnittpunkt zweier Geraden
- Kurze Wiederholung der wichtigsten Funktionsarten (Potenzfunktion, Wurfelfunktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, Sinus- und Kosinusfunktion, Tangensfunktion) und ihre Eigenschaften.
- Transformationen der Grundfunktionen: Verschiebung in x -Richtung, in y -Richtung, Streckung
- Gebietseinteilung (Vorzeichen) von Polynomfunktionen und gebrochen-rationalen Funktionen.
- Berechnung der Nullstellen einer Funktion (dabei wurden folgende Gleichungen wiederholt: lineare, quadratische, binomische Gleichungen, Produktgleichungen, Lösung mit Substitution, Horner Verfahren, Lösung durch Zerlegung in Faktoren, mit Näherungsverfahren)
- Asymptoten einer Funktion: senkrechte, waagrechte, schiefe Asymptoten, andere Näherungskurven; Berechnung der Asymptoten von gebrochenrationalen Funktionen (Polynomdivision).

2) Grenzwert und Stetigkeit einer Funktion:

- Begriff des Grenzwertes
- Berechnung des Grenzwertes einer Funktion an einer Stelle x_0 mit und ohne Taschenrechner (Polynomfunktionen, gebrochenrationale Funktionen)
- **Begriff der Stetigkeit**: Definition, Berechnung des Grenzwertes einer stetigen Funktion
- **Unstetigkeitsstellen** und Grenzwerte an einer Stelle x_0 (Pol, behebbare Lücke, Sprung); Berechnung bei gebrochenrationalen Funktionen.
- Berechnung des Grenzwertes einer reellen Funktion für $x \rightarrow \pm\infty$. (Polynom-, gebrochenrationale Funktionen)

3) Differentialrechnung

- Einführung in die Differentialrechnung: Durchschnittsgeschwindigkeit und grafisch über die **Tangente** einer Funktion
- Differenzenquotient (mittlere Änderungsrate): Berechnung und geometrische Deutung als Steigung der Sekante (Verbindungsgerade zweier Punkte der Funktion)
- Differentialquotient (**Ableitung, Momentangeschwindigkeit**): Definition (geometrische Deutung als Steigung der Tangente im Punkt $P(x \mid f(x))$).
- Berechnung des Differentialquotienten mit Hilfe der Definition $f'(x) = \lim_{b \rightarrow a} \frac{f(b) - f(a)}{b - a}$ (nur für konstante, lineare und quadratische Funktionen)
- Differenzierbarkeit und Stetigkeit, Gegenbeispiel Betragsfunktion
- Berechnung der Tangente an einer gegebenen Stelle
- **Ableitung der Grundfunktionen**: Ableitung einer Konstanten, Ableitung der

Potenzfunktion,

- **Ableitungsregeln:** Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel, Kehrwertregel
- Höhere Ableitungen
 - 1. Ableitung und Monotonie einer Funktion, Monotoniesatz (Gebietseinteilung von f' und Monotonie)
 - 2. Ableitung und Krümmungsverhalten einer Funktion (Gebietseinteilung von f'' und Krümmung)
 - 3. Ableitung als Kriterium für einen Wendepunkt
- Ableitungsfunktion $y = f'(x)$; Zusammenhang zwischen Funktion und ihrer Ableitungsfunktion (auch grafisch)
- Notwendige und hinreichende Bedingungen für Extrema und für Wendepunkte
- Kurvendiskussion von ganzrationalen Funktionen:
Definitionsbereich, Symmetrie, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Extrema, Monotonieverhalten, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Wendetangente; Verhalten im Unendlichen, Gebietseinteilung, Graph der Funktion
- Kurvendiskussion von gebrochenrationalen Funktionen:
Definitionsbereich, behebbare Lücken und Pole, Grenzwerte an den Rändern des D, Verhalten im Unendlichen, Berechnung der waagrechten, senkrechten und schiefen Asymptoten, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Gebietseinteilung (Vorzeichenberechnung), Extrema, Wendepunkte, Graph der Funktion.
- Umgekehrte Kurvendiskussion (von Polynomfunktionen)
Aufstellen des Gleichungssystems und Berechnung der Funktionsgleichung aus Textaufgaben und aus Grafen
- Extremwertaufgaben
Zielfunktion, Nebenbedingungen, Berechnung der gesuchten Extrema

4) Einführung in die Integralrechnung

- Stammfunktion
- Unbestimmtes Integral
- Bestimmtes Integral
- Hauptsatz der Integralrechnung
- Einfache Flächenberechnung: Fläche zwischen Funktion und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionen,
- Berechnung des Gewinnbereichs einer ertragsgesetzlichen Kostenfunktion

5) Lineare Regression

- Zur Erstellung von Prognosen
- Berechnung der Regressionsgeraden mit TR und mit EXCEL
- Korrelationskoeffizient nach Pearson
- Interpretation der Güte einer Prognose

6) Anwendungen (fächerübergreifend mit BWL, Volkswirtschaft):

Lineare Kostenfunktion,

- variable und fixe Kosten, graphische Darstellung als Gerade (Interpretation von Steigung und Achsenabschnitt in der Kostenrechnung)
- Erlösfunktion: $E = p \cdot x$, mit p konstant
- Gewinnfunktion: Bestimmung der Funktionsgleichung $G = E - K$
- Berechnung des **Break- Even Punktes**, grafische Darstellung und Break- Even Analyse
- Auswirkungen für den BEP bei Änderungen von k_v , K_f und p

- Stückkostenfunktion

Nichtlineare Kostenfunktionen:

- Degressive und progressive Kosten und Zusammenhang mit der 2. Ableitung der Kostenfunktion
- **Ertragsgesetzliche Kostenfunktion:** typischer Verlauf, Berechnung der Kostenkehre;
- **Grenzkosten:** Definition als Ableitung der Kostenfunktion
- **Stückkosten/Durchschnittskosten**
- Maximaler Gewinn
- Betriebsoptimum/Betriebsminimum

Preistheorie – Langfristige und kurzfristige Preisuntergrenze

- Atomistische Konkurrenz
- Deckungsbeitrag
- Gewinnmaximale Menge

Progressiver Verlauf von Funktionen in der Volkswirtschaft (z. B. Steuern)

- Investitionsmultiplikator (Verbindung zu Volkswirtschaft)

Bemerkungen über die behandelten Inhalte:

Im Unterricht wurden nur solche Aufgaben behandelt und jene Sätze und Regeln bewiesen, die für die meisten SchülerInnen der Klasse zu bewältigen waren. Auf längere und unübersichtliche Beweise sowie auf Aufgaben mit zeitlich hohem Rechenaufwand oder zu schwierige Aufgaben wurde verzichtet. Besonders Wert gelegt wurde auf das Verständnis der wichtigen Grundbegriffe der Analysis (Grenzwert, Differentialquotient, Integral...), auf korrekte Verwendung der Fachausdrücke und auf eine übersichtliche Darstellung der Rechnungen und Graphiken. Dies wurde vor allem bei den Grundaufgaben berücksichtigt.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die Mitarbeit der SchülerInnen der Klasse 5A war im Unterricht im Allgemeinen gut. Auffallend war, dass sich einzelne SchülerInnen im Unterricht selten gemeldet hatten, während sich andere ständig aktiv beteiligt haben. Einzelne SchülerInnen haben den Lehrstoff zuhause zu wenig vertieft, Definitionen und Sätze nur oberflächlich gelernt. Die Hausaufgaben wurden zum Teil nur von einzelnen SchülerInnen erledigt. Am Ende des Schuljahres konnte der Großteil der SchülerInnen erlernte und eingeübte Rechengänge nachvollziehen. In neuartigen Situationen oder bei Anwendungen zeigten mehrere SchülerInnen jedoch wenig Flexibilität, und konnten diese nur durch Hilfestellungen lösen. Bei mündlichen Prüfungen haben einige SchülerInnen noch Schwierigkeiten beim richtigen Gebrauch der Fachsprache und beim Erkennen von Zusammenhängen. Der Großteil der SchülerInnen bereitete sich nur auf angekündigte Lernkontrollen vor, einzelne waren stets vorbereitet. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Einzelne SchülerInnen können logische Zusammenhänge sicher und schnell erkennen. Einige wenige zeigten größeres Interesse am Fach Mathematik. Fast alle SchülerInnen haben die wichtigsten Ziele im Fach Mathematik erreicht. Nur wenige äußerst schwache SchülerInnen haben die Lernziele noch nicht erreicht.

f) Verwendete Lehrmittel

- Schulbuch: Mathematik anwenden HAK 4 Schulbuch, Pauer/ Scheirer-Weindorfer/ Simon, ISBN 978-3-209-08074-5
- Fotokopien; Übungsblätter
- Das Programm GeoGebra, EXCEL

12.7. INFORMATIONEN – UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

Lehrkraft: Olaf Kasal

a) Bildungsauftrag des Faches

Die Schülerinnen und Schüler navigieren sicher im Internet und sind sich dessen Möglichkeiten und auch dessen Gefahren bewusst. Sie wissen was Urheberrecht und Datenschutz bedeutet.

Sie wissen wie bei IT-Projekten Grobanalysen in strukturierten Unternehmen durchgeführt werden, um in den jeweiligen Abteilungen die richtigen Softwarelösungen einzusetzen und die Daten richtig zu verknüpfen und zu verwenden. Dabei kennen sie die Begriffe ERP, DMS, CRM, Lastenheft und Pflichtenheft und können IT-Lösungen identifizieren und richtig zuordnen.

Für die Analyse helfen ihnen dabei auch die Kenntnisse der ICDL Standard Module, welche sie erworben haben.

Zudem haben sie Kenntnisse in der Webseitengestaltung und können Webseiten erstellen, welche keine komplexen programmiertechnische Kenntnisse erfordern.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Grundlegende Unterrichtsmethode: Abfragen des Vorhandenen Wissens über verschiedene Quiz, Tests und Präsentationen. Eigenständiges Aneignen von Wissen durch die Arbeiten an zwei größeren Projekten in Gruppen und einzeln.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Anhand der Abgabe von zwei Projekten wird der Lernfortschritt überprüft.

Bewertet werden:

Mitarbeit und Fleiß

Ergebnisse der Quiz/Test/Projektarbeit, die mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht durchgeführt wurden

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Verantwortungsbewusster Umgang mit den Inhalten, die das Internet zu bieten hat

Grundlegende Rechte und Pflichten im Internet (Rechtskunde).

Analyse einzelner Abteilungen und deren Arbeitsprozesse um die Grundlagen für das Lasten und Pflichtenheft zu definieren (BWL)

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Mitarbeit und Leistungen der Schülerinnen und Schüler der Klasse 5A waren gegeben und im Allgemeinen gut.

f) Verwendete Lehrmittel

PC und digitale Tafel

12.8. RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Veronika Köhl

a) Bildungsauftrag des Faches Rechtskunde

Ziele sind:

- Mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- Die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts, die für die Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts.

Ausgehend vom Grundwissen, das die Schüler in den letzten 4 Jahren erlangt haben, sollen sie imstande sein, die Kenntnisse, die im Fachcurriculum für die 5. Klasse vorgesehen sind, zu erlangen.

Die Schüler sollen verschiedene Staats- und Regierungsformen kennen, sowie die Verfassung der Italienischen Republik. Dies soll ihnen ermöglichen, aktuelle Geschehnisse zu verfolgen und auch kritisch zu betrachten.

Außerdem sollen sie die EU, deren Organe und Zuständigkeiten überblicken, sowie die europäischen Rechtsakte unterscheiden können.

Die Schüler sollen Kenntnisse erlangen über das Verwaltungsrecht und die Beschwerdemöglichkeiten.

Die Entstehung unseres Autonomiestatuts und einige Inhalte sollen die Schüler/Innen kritisch betrachten.

Es wird Wert darauf gelegt, dass sie mit rechtlichen Fachausdrücken umgehen können und diese auch verwenden.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Für die meisten der vorgegebenen Lerninhalte sind keine Schulbücher in deutscher Sprache verfügbar, deshalb wurde häufig vom Lehrer vorgetragen, die Schüler mussten selbständig Mitschriften verfassen.

Der Unterrichtsstoff wurde aber auch ausgehend von aktuellen Geschehnissen gemeinsam mit den Schülern erarbeitet.

Die EU wurde anhand von Schülerrecherchen, die sie während der Unterrichtsstunden machen durften, behandelt, weil die Inhalte zum Großteil schon im Vorjahr in Volkswirtschaft durchgenommen worden waren.

Vom Lehrer zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter dienten der Vertiefung schon besprochener Inhalte.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertet werden:

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Leistungskontrollen wurden regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form durchgeführt. Dabei wurden auch offene Fragen gestellt.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Wiederholung wichtiger Grundbegriffe

- Struktur, Anwendung, Interpretation von Rechtsnormen, Kodifikation, ZGB, Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit
- Objektives-subjektives Recht
- Privatrecht-Öffentliches Recht

Die Uno

- Entstehung. Organe

Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen

- Die EU

- Die Entstehung der EU
- Die Institutionen und deren Zuständigkeiten: Das Europäische Parlament, die Kommission, der Rat der Europäischen Union, der Europäische Rat, der Gerichtshof der EU, der Europäische Rechnungshof, die Europäische Zentralbank
- Beitrittskriterien und Maastrichter Kriterien
- Die Rechtsakte

Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben

- Aufbau des Staates:

- Staats- und Regierungsformen (noch zu behandeln)
- Demokratie, Autoritarismus, Totalitarismus (noch zu behandeln)
- Kennzeichen des Rechtsstaates

- Die Italienische Verfassung

- Geschichtlicher Hintergrund
- Aufbau der Verfassung
- Grundprinzipien
- Rechte und Pflichten der Bürger
- Das Parlament
- Die Parlamentswahlen – Rosatellum bis
- Die Gesetzgebungsverfahren (einfaches Staatsgesetz - Verfassungsgesetz)
- Die Regierung
- Der Staatspräsident
- Hilfsorgane der Regierung
- Der Verfassungsgerichtshof
- Die Gerichtsbarkeit

Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben

- Geschichtliche Hintergründe zur Entstehung / Entwicklung unserer Autonomie
- Die Autonome Provinz Bozen
- Die Organe der Provinz Bozen und ihre Aufgaben: Landtag, Landesregierung, Landeshauptmann
- Die Entstehung von Landesgesetzen
- Direkte Demokratie
- Primäre und sekundäre Gesetzgebungsbefugnis

Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen

- Die Bereiche der öffentlichen Verwaltung
- Die Träger der öffentlichen Verwaltung
- Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung
- **Das Handeln der öffentlichen Verwaltung**
- Die Hoheitlichen Handlungen der Öffentlichen Verwaltung
- Verwaltungsmaßnahme und andere Verwaltungsakte
- **Die Beschwerde**
- Der fehlerhafte Verwaltungsakt und seine Folgen
- Verwaltungsbeschwerden, gerichtliche Beschwerden
- **Die Volksanwältin**

- Aufgabenbereich

- **Die Jugendanwältin**

- Aufgabenbereich

Verknüpfungen mit anderen Fächern

Rechtskunde – Volkswirtschaft

Verfassung, Aufgaben des Parlamentes, Rechnungshof – Haushaltsplan

Rechtskunde – Englisch

Regierungssystem/Wahlen USA – Regierungssystem/Wahlen Italien, Gewaltenteilung, Autonomiestatut,

Rechtskunde – Italienisch

Verfassung, Faschismus,

Rechtskunde – Geschichte

Südtirols Autonomie – Staats- und Regierungsformen - Faschismus

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Einzelne Schüler/innen beteiligten sich recht aktiv am Unterrichtsgeschehen. Auf vorher angekündigte Tests bereiten sich fast alle gewissenhaft vor. Die meisten Schüler begnügen sich damit, das Gelernte wiederzugeben, wenn sie selbst Zusammenhänge erkennen sollten, sind sie manchmal überfordert. 3 Schüler haben zur Zeit die vorgesehenen Kompetenzen noch nicht ganz erreicht.

f) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichts- und Lernunterlagen dienten:

Südtirol Handbuch mit Autonomiestatut, Herausgeber Südtiroler Landesregierung, Verwaltungsrecht, Erica Fassa, Athesiaverlag, aktuelle Zeitungsartikel, Auszüge aus anderen Rechtskundebüchern, Veröffentlichungen im Internet.

12.9. VOLKSWIRTSCHAFT

Lehrkraft: Veronika Köhl

a) Bildungsauftrag des Faches Volkswirtschaft

Ziele sind:

- Grundlegende Zusammenhänge in der Wirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen Italiens und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.
- Die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen und den Arbeitsmarkt aufzeigen

Im Fach Volkswirtschaft gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung.

Ein Ziel dieses Faches ist, dass die Schüler/Innen die Praxis aus verschiedenen Blickwinkeln interpretieren lernen. Sie sollen verstehen lernen, dass es in diesem Fachbereich keine allgemeingültigen Rezepte gibt und dass einige Lösungsvorschläge sehr von der Politik beeinflusst werden. Außerdem sollen die Schüler/Innen Verbindungen zwischen Ursache und Wirkung erkennen lernen.

Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler/Innen in der Lage sind, mit den graphischen Darstellungen in der Wirtschaft umzugehen.

Es wird vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wird großer Wert gelegt.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Es ist kein Schulbuch in deutscher Sprache verfügbar, welches sämtliche Lerninhalte enthält, Für diese Lerninhalte wurde häufig vom Lehrer vorgetragen, die Schüler mussten selbständig Mitschriften verfassen.

Der Unterrichtsstoff wurde aber auch ausgehend von aktuellen Geschehnissen gemeinsam mit den Schülern erarbeitet.

Die Schüler mussten sich den Stoff auch öfters durch Internetrecherchen einzeln oder in Kleingruppen erarbeiten und danach vortragen.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien Prüfungsformen

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einzuordnen
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Leistungskontrollen wurden regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form durchgeführt. Dabei wurden auch offene Fragen gestellt. Bei den schriftlichen Kontrollen wurde manchmal ein Teil der Inhalte in Single-Choice Form abgefragt.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren, die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen

- Wirtschaftspolitik: Begriff und Ziele, Beziehungen zwischen den Einzelzielen, Wirtschaftspolitische Strategien
- Teilbereiche der Wirtschaftspolitik und ihre Instrumente: Fiskalpolitik, Geldpolitik, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik, Wachstums- und Strukturpolitik, Außenhandelspolitik,
- Keynes, Smith, Marx: Kurzer Lebenslauf und ihre Theorien

Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben, den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen, Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen

- Der Haushaltsplan

- Begriff
- Funktionen
- Haushaltsgrundsätze

Der Staatshaushalt

- Haushaltsgesetzgebung
 - verschiedene Arten von Haushaltsplänen
 - Das Finanzjahr - Überblick
 - Das Wirtschafts- und Finanzprogramm
 - Das Stabilitätsgesetz und die Begleitgesetze
 - Aufbau des Staatshaushaltes
 - Der Haushaltskreislauf
 - Die Kontrolle der Finanzgebarung
 - Der Rechnungshof
- Die Staatsquoten: Allgemeine Staatsquote, Verschuldungsquote, Abgabenquote

Die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen, den Finanzausgleich zwischen Staat und der autonomen Provinz Bozen erörtern

- Der Haushalt der Autonomen Provinz Bozen,
- Haushaltsdokumente,
- Haushaltskreislauf
- Wesentliche Inhalte des Mailänder Abkommens und des Finanzpaktes 2014
- Der Gemeindehaushalt

Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden, Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären (noch zu behandeln)

- Die Unterteilung der öffentlichen Einnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der Einnahmen
- Die Lafferkurve
- Gebühren, Beiträge, Steuern
- Grundbegriffe des Steuerwesens
- Gliederung der Steuern
- Steuertarif, proportional, progressiv, regressiv
- Grundsätze der gerechten Besteuerung nach Adam Smith
- Verfassungsgrundsätze für die Besteuerung
- Steuerwirkungen
- Die Einkommenssteuer IRPEF

Fächerübergreifende Zusammenarbeit

Volkswirtschaft – Mathematik

Multiplikator, progressive, regressive Kurven

Volkswirtschaft – Betriebswirtschaft

Steuern, Abgaben, Gebühren

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Nur einzelne Schüler/innen beteiligen sich recht aktiv am Unterrichtsgeschehen. Auf vorher angekündigte Tests bereiten sich fast alle Schüler*innen gewissenhaft vor. Die meisten Schüler begnügen sich damit, das Gelernte wiederzugeben, wenn sie selbst Zusammenhänge erkennen sollten, sind sie manchmal überfordert. 3 Schüler haben zurzeit die vorgesehenen Kompetenzen noch nicht erreicht.

f) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichts- und Lernunterlagen dienen:

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Howe Seidel, Bildungsverlag 1
aktuelle Zeitungsartikel, Auszüge aus Volkswirtschaftsbüchern, italienische Schulbücher,
Internetveröffentlichungen.

12.10. BEWEGUNG UND SPORT

Lehrkraft: Michele Cattani

a) Bildungsauftrag des Faches

Generell legt der Unterricht einen hohen Wert auf das Sich Aneignen von Kompetenzen. Speziell im Sportunterricht sind hierbei die zentralen Aspekte: Das Wissen und Verstehen, das praktische Können und schließlich eine bestmögliche, situationsspezifische und eigenständige Umsetzung – im Sport und v.a. auch im Alltag. Genau diese grundlegenden Gedanken stehen bei der Planung zu jeder Sportstunde im Hinterkopf und bilden die Grundlage für die didaktisch-methodische Umsetzung. Das freudvolle Erfahren von Bewegung und Sport steht hierbei eindeutig mit im Vordergrund. Eine Kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Erscheinungsformen des Sports wurde durch vielfältige Inhalte angestrebt, die je nach Situation von einem Teil der Klasse vertieft werden konnten. Das *Selbständige Erarbeiten bzw. Präsentieren von Lerninhalten* zu selbst gewählten Themen aufgrund übermittelter Kenntnisse und angeeigneten Wissens, ist und war in diesem Jahr ein weiterer Schwerpunkt. Durch die Verfolgung dieser Ziele wird eine möglichst gesunde Lebensführung angestrebt und die individuelle Lebensqualität entscheidend positiv und langfristig beeinflusst. Erreichen die Schüler* diese Einsicht durch das persönliche *Erfahren* an freudvollen Bewegungsformen, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die außerschulische Bereitschaft am Sportlichen Handeln gegeben, mit der Annahme, dass dadurch das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper wächst. Um diese übergeordneten Ziele effektiv zu erreichen wurden auf motorischer, kognitiver und affektiver Ebene entsprechende Unterziele definiert.

Bei den motorischen Lernzielen steht die Verbesserung des motorischen Eigenschaftsniveaus und das Erlernen von sportartspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (im speziellen Hinblick auf die Freizeitgestaltung) im Vordergrund.

Kognitive Lernziele sollen dazu dienen, um Kenntnisse und Wissen in verschiedensten Erscheinungsformen von Bewegung und Sport und deren Auswirkungen zu vermitteln.

Affektive Lernziele sind das Erfahren von Freude *in* und *an* der Bewegung, Sozialisation im und durch den Sport mit Steigerung der Sozialkompetenz, Erziehung zu fairem Verhalten gegenüber den Mitschülern, Motivation zur Bewegung, Entwicklung von Toleranz und Übernahme von Verantwortung gegenüber sich selbst und den Klassenkameraden. Das Sich-Aneignen sämtlicher Kompetenzen ermöglicht ein selbstbewusstes und sicheres Auftreten in der Gesellschaft und trägt zu einem besseren Rollenverständnis mit klar definierten Werten bei.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Um die unter Punkt a) genannten Ziele zu erreichen, und dabei auch Inhalte affektiver Ziele entscheidend einzubinden, werden und wurden verschiedenste Unterrichtsmethoden eingesetzt. Sie sind Lehrverfahren, die in Wechselwirkung mit Zielen, Inhalten, Geräten und Medien den Unterrichtsprozess bestimmen. Es wurden folgende Methoden angewandt, und zwar im Hinblick auf:

Sozialformen:

- Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Klassenarbeit
- Fernunterricht: Videokonferenzen, Quizspiele, Digitale Pinnwände und andere Plattformen

Lernmethode:

- Entdeckendes Lernen
- Selbstbestimmendes Lernen
- Selbst organisiertes Lernen
- Handlungsorientiertes Lernen
- Ganzheitliches Lernen
- Kreatives Lernen
- Kooperatives Lernen

Betriebsweisen:

- Kreisbetrieb
- Stationsbetrieb
- Frontalbetrieb
- Spielbetrieb und Betrieb mit Zusatzaufgaben

Trainingsmethoden:

- Dauermethode (extensiv, intensiv, Fahrtlek)
- Intervallmethode (extensiv, intensiv)
- Planmäßiges, vom Streben nach optimaler Leistung bestimmtes Üben

Methodische Reihen

- Methodische Übungsreihen und methodische Spielreihen

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der einzelne Schüler die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Lehrplan und im Jahresprogramm vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat. Dabei ist die Bewertung das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem die Lernfortschritte, Lernergebnisse und Leistungen der einzelnen Schüler festgestellt und mit einer Note von vier bis zehn bewertet wurden. Nicht allein das Endergebnis steht im Vordergrund, sondern seit einigen Jahren noch mehr der Lernprozess selbst, speziell auch im Fach Bewegung und Sport, wo der Schüler in seiner Ganzheitlichkeit erfasst werden soll, mit den individuellen Möglichkeiten und den Lernzuwächsen.

Konkret fließen in die Bewertung ein: motorische, kognitive und affektive Lernfortschritte (*Leistungsfortschritt*), erreichtes motorisches Eigenschafts- und Fertigniveau, erworbenes Wissen und Kenntnisse, angeeignetes Arbeits- und Sozialverhalten (*Leistungsstand*), Grad an Selbständigem Arbeiten und die Selbstbeurteilung. Da große unterschiedliche körperliche Voraussetzungen und Talent entscheidenden Einfluss auf den erreichbaren Leistungsstand haben, wurde genau dem Lernfortschritt eine bedeutendere Rolle zugesprochen. Dessen Grundlage sind Einsatz, Mitarbeit, regelmäßiger Stundenbesuch, und speziell auch in den Maturaklassen das selbständige, planmäßige und organisierte Arbeiten.

d) Behandelte Inhalte und Verknüpfung zu anderen Fächern und Themen

Um die vorgegebenen Ziele zu erreichen werden Inhalte, Methoden und Medien in verschiedensten Formen miteinander verknüpft. Wie eingangs erwähnt, wurde dem selbständigen Erarbeiten und Präsentieren von ausgewählten Themen viel Freiraum gegeben. Konkrete Inhalte waren:

- Ausdauerschulung im Freien und in der Halle: Lauf ABC, Dauermethode und spielerische Gestaltung (Jägerball, Parteiball, Klatschball, Versteinern, ...).
- Alternative Spiel- und Übungsformen im Freien: Frisbee, Federball, Slackline, Rugby
- Gymnastik: Aufwärm-, Haltungs-, Kräftigungs-, Entspannungsgymnastik; Stretching, Konditionsgymnastik mit und ohne Geräte, Rhythmuschulung.
- Kleine Spiele mit und ohne Geräte: verschiedene Aufwärmspiele, kreativitätsfördernde Aufgaben, verschiedene Fangenspiele.
- Sportspiele mit Grundlagen in Technik, Taktik, Spiel- und Regelkunde in Floorball, Volleyball, Basketball, Fußball, Handball.
- Boden- und Geräteturnen: Ringe, Kasten, Bock, verschiedene Rollen, Drehungen und Sprungvariationen, Kopfstand, Handstand. Sichern und Helfen im Boden- Geräteturnen.
- Koordinations- und Geschicklichkeitsparcours.
- Eislaufen, Eishockey.
- Theoretische Aspekte: Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit. In von Schülern vorbereiteten Referaten: Sporternährung und Doping im Sport (Verknüpfung zum Fach *Biologie*). Sportmarketing und Sportsponsoring.
- Lehrauftritte im 2. Semester: Zu ausgewählten Themen: Durch die gezielte Ausarbeitung selbst gewählter Themen mit Sportbezug haben die Schüler/-innen im Laufe des Schuljahres die Möglichkeit selbst einen 20-30minütigen Lehrauftritt zu gestalten. Anschließend geben Mitschüler/-innen und die Lehrperson Rückmeldungen zum Lehrauftritt im Hinblick auf folgende wesentliche Elemente: Zum Thema passender Inhalt? Klare Organisationsform? Strukturierter Lehrauftritt? Effektivität angewandter Methoden? Sprachgebrauch?

Es wird bewusst darauf geachtet, dass die praktischen Lehrauftritte bzw. theoretischen Präsentationen in einer klaren, deutlichen und korrekten deutschen Sprache stattfinden (Verknüpfung zum Fach *Deutsch*). Im Hinblick auf die Verknüpfung zu anderen Fächern wurden u.a. physiologische Prozesse diskutiert, die von der Nahrungsaufnahme bis zur Energiebereitstellung in der Muskulatur reichen (Fach *Chemie, Biologie*).

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das selbständige praktische Arbeiten (Sportausübung) und die gemeinsame Diskussion und Reflexion stand während des Schuljahres im Mittelpunkt. Die angestrebte Methodenvielfalt konnte im Unterricht gut eingebaut werden. Ein Teil der Schüler/-innen arbeitete gut mit und dadurch wurden die gesetzten Ziele in ausreichendem Umfang erreicht, andere Schüler/-innen waren hingegen weniger motiviert, um an konstanten Fortschritten zu arbeiten. Selbständige Arbeitsweisen wurden genauso von einer Gruppe von Schülern offen und gerne angenommen und auch kreativ umgesetzt, andere hatten mit der offenen Arbeitsweise ihre Schwierigkeiten, einhergehend mit der Selbstregulation in solchen Stundenabschnitten. In dieser Klasse dürften Einsicht und Bereitschaft gegeben sein, auch außerhalb und nach Abschluss der Schule regelmäßige Bewegung in die eigene Lebensführung einzubauen (*mit entsprechenden positiven Auswirkungen auf die eigene Lebensqualität*). Speziell durch das selbständige Erarbeiten und den darauffolgenden Lehrauftritt inklusive Nachbesprechung wurde eine Arbeitsweise gefördert, die in der heutigen Gesellschaft als wesentlich gilt: Selbständiges, mündiges und selbstbewusstes Auftreten, Präsentieren und Argumentieren. Dies ist dem Großteil der Schüler/-innen während der Lehrauftritte in gutem bis sehr gutem Maße gelungen.

Die Schüler der Klasse 5A haben sich eine gute Sozialkompetenz angeeignet, Kooperation und Zusammenhalt sind in Kleingruppen eindeutig vorhanden, im Klassenverbund im Rahmen des Sportunterrichtes nie wirklich erkennbar. Freude und Motivation an Bewegung und Sport sind vorhanden, das Leistungsniveau entspricht im Durchschnitt dem kalendarischen Alter. Der allgemeine Lernfortschritt und im speziellen der im Bezug auf die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein gegenüber seinem eigenen Körper und dem der Anderen sind feststellbar.

f) Verwendete Lehrmittel

Unterrichtet wird und wurde in der Sporthalle, im Freien (Gelände und Sportplatz), in der Kletterhalle, im Fitnessraum und auf dem Eislaufplatz. Über das gesamte Jahr wurde die zur Verfügung stehende Halleninfrastruktur samt Einrichtung sehr gut und auf vielfältigste Arten und Weisen genutzt, ebenso wie sämtliche zur Verfügung stehende Groß- und Kleingeräte.

** mit dieser Formulierung werden alle Geschlechter angesprochen und einbezogen*

12.11. GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG

a) Bildungsauftrag

Die kompetenzorientierten Bildungsziele sind im Schulcurriculum für Gesellschaftliche Bildung festgeschrieben, ebenso die Themen und Inhalte, nach den verschiedenen Bereichen unterteilt: Persönliches und Soziales – Kulturbewusstsein – Politik und Recht – Wirtschaft und Finanzen – Nachhaltigkeit – Gesundheit – Mobilität – Digitalisierung. In diesem Schuljahr wurden die Bereiche Wirtschaft und Finanzen und Digitalisierung während der Projekttag behandelt, durch die Überschneidung mit den Fächern Rechtskunde und Geschichte ergab sich auch ein Schwerpunkt im Bereich Recht und Politik.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Fachunterricht und während der Projekttag wurden folgende Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen angewendet: Projektarbeit – Expertenunterricht – Workshops – Arbeit in Kleingruppen – Frontalunterricht mit anschließender selbstständiger Übung zum Berechnen – Unterrichtsgespräche – Diskussionen – selbstständiges Erarbeiten mit anschließender Besprechung – Recherche im Internet am PC – Erstellen von digitalen Dokumenten mit den gängigen Office Programmen – Präsentationen mit digitaler Tafel – Arbeitsaufträge/Übungen – Quiz – kahoot.com – Flipped-Classroom

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien richten sich nach den allgemeinen, vom Plenum beschlossenen Bewertungskriterien, Grundlagen der Bewertung sind mündliche und schriftliche Überprüfungen der behandelten Inhalte und erworbenen Kompetenzen. Besonders bei Workshops und Projektarbeit zählt die Mitarbeit während des Unterrichts.

d) Behandelte Inhalte

Persönliches und Soziales

- Fair-Play-Gedanke in unterschiedlichen Spielen und verschiedenen sozialen Kontexten
- Wichtigkeit und Stellenwert von Respekt und Toleranz für ein gelingendes und produktives Miteinander
- Kooperationsbereitschaft als Grundlage des individuellen und gesellschaftlichen Wachstums

Kulturbewusstsein

- Banksy: art or vandalism?
- artist raising awareness about different social issues
- Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, Kunstwerke und Bauten in Barcelona

Recht und Politik

Grundbegriffe Rechtskunde

- Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit
- Rechtsnormen: Interpretation, Geltungsbereich der Rechtsnormen
- Privatrecht – Öffentliches Recht
- Objektives – subjektives Recht
- Rechtsquellen
- Hierarchie der Rechtsnormen

Verfassung/Parlament

- Bürgerliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Beziehungen in der Verfassung
- 2. Teil der Verfassung
- Allgemeines zum italienischen Parlament
- Entstehung von einfachen Gesetzen
- Verfassungsänderungen

Autonomiestatut

- Geschichtlicher Hintergrund, Südtirols Entwicklung zur Autonomie
- Organe der Provinz Bozen
- Autonomiegeschichte Südtirol und Schottland

US presidential election:

- election: stages
- debate (Harris vs. Trump)
- outcomes
- gerrymandering
- whose votes count?
- political institutions and checks and balances in the US
- Storia del diritto di voto in Italia dalla proclamazione del Regno d' Italia al 1946. Il suffragio universale.
- Le novità delle Costituzioni democratiche del Novecento.
- I principi della Costituzione italiana.
- Le leggi autoritarie e l'instaurazione della dittatura fascista in Italia.
- totalitäre Herrschaftssysteme
- politische Propaganda, Redestrategien und Mittel zur Manipulation
- aktuelle politische Gewaltkonflikte, Beispiel: Krieg in der Ukraine

Wirtschaft und Finanzen

Betriebsbesichtigung der DUKA in Brixen:

- Geschichtliche Entstehung des Betriebes
- Führung durch die verschiedenen Abteilungen mit Erklärungen der Arbeitsschritte

Betriebsbesichtigung der VOG Products in Leifers

- Geschichtliche Entstehung des Betriebes
- Mehrwert des Betriebes für die Südtiroler Gesellschaft
- Führung durch den Produktionsprozess mit Erklärungen der Arbeitsschritte

- Kryptowährungen im Vergleich: welche gibt es und welche werden besonders genutzt?
- Fördert Bitcoin kriminelle Machenschaften?
- Bitcoin und Klimaschutz? Wie umweltschädlich ist das Schürfen?
- Bitcoin als „digitales Gold?“ – langfristige Wertanlage oder Mythos?

Haushaltspläne

- Funktion des Haushaltsplans, - Haushaltsgrundsätze
- Arten von Haushaltsplänen
- Haushaltskreislauf
- Außenwirtschaftspolitik
- Außenhandel
- Expansive und restriktive Maßnahmen der Außenwirtschaftspolitik

Fair trade:

- definition
- principles
- fair trade and organic trade
- advantages for producers and consumers
- Rana Plaza
- child labour in US agriculture

Export and import (South Tyrol)

- export and import in South Tyrol
- data: Chamber of Commerce Bozen
- latest trends and developments
- FF article “Hin und Her“ (after Trump’s trade war)

Finanzielle Bildung

- Kostenrechnung: Verläufe der lineare – ertragsgesetzliche Kostenfunktionen, Preistheorie)
- Kostenrechnung: die verschiedenen Kostenarten
- Wechselkurs von Bitcoin, Dollar, Euro, CHF im Vergleich; Umrechnung von Bitcoin in Dollar, Euro oder CHF.
- Investitionen, Sparpläne und Pensionsvorsorge, sowie Haushaltsrechnung
- steuerrechtliche Bestimmungen, Mehr-/Wenigerrechnung,

Banken und ihre Funktionen

- Risiken der Banken: Finanzielles, wirtschaftliches Risiko (Insolvenz der Kunden – Änderung der Marktbedingungen) und Instabilität des Kapitalmarktes
- Primäre Bankgeschäfte: Einlagen (passive) und Kreditgeschäfte (aktive)
- Verbuchung verschiedener Banktätigkeiten, Bevorschussung von Forderungen
- Jahresabschluss der Banken (Überblick)
- Finanzierungsarten (Innen-Außen, Eigen-Fremd, Sonderfinanzierung), Kurz-, mittel- & langfristige Finanzierungsformen
- Außen – Fremdfinanzierung: Kontokorrentkredit – Unterschied zum Darlehen und Leasing.

Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeitsbilanz (Sustainability reporting);
- Nachhaltigkeitsratings und Ratingschwierigkeiten
- Nachhaltige Betriebsführung
- *Überschneidung mit dem Bereich Mobilität (Tourismus)*
- *siehe Bereich Wirtschaft (fair trade)*

Gesundheit

- Workshop „Globaler Rausch“ – Thema Alkohol
- Koordinative Fähigkeiten (Gleichgewicht, Reaktion, Differenzierung, Orientierung, Umsetzung, Kopplung, u.a.m.) und automatisieren von Bewegungserfahrungen über das Zentralnervensystem
- Zentrale Unterschiede zwischen sportmotorische Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Schnelligkeit einerseits – und koordinativen Fähigkeiten andererseits (Stoffwechsel vs. Zentralnervensystem)

Mobilität

Travelling

- mass tourism and sustainable tourism
- Reisen im 19. Jahrhundert und früher, Entwicklung zum Massentourismus

Digitalisierung

- Analyse der Ist Situation der Unternehmensstruktur und deren Prozesse
- Definition der Dokumente, welche in den Abteilungen verwendet werden
- Wie arbeiten die einzelnen Abteilungen innerhalb und in Zusammenhang mit anderen Abteilungen
- Definition von Daten und Informationen der Mitarbeiter und Abteilungen
- Definition der möglichen Softwarelösungen, welche zum Einsatz kommen
- Präsentation der Ist Situation und Softwarelösungen, welche Probleme im Unternehmen lösen können

Kryptowährungen

- Thema Bitcoin: Funktion der Blockchain
- Kryptowährungen am Beispiel von Bitcoin und Ethereum;
- Analyse eines Rechtsurteils zur Einbringung von Kryptowährungen als Gesellschaftskapital:

(1. „Corte appello sez. I, - Brescia vom 24.10.2018“)

KI und Macht (Podcast – Deutschlandfunk)